

gedacht und kann unter diesem Aspekt als sehr geeignet empfohlen werden. Der Gedanke der Einheit aller Menschen und die sich daraus ergebende Forderung nach Brüderlichkeit und Solidarität werden deutlich hervorgehoben. NEUNERS Beschreibung der nichtchristlichen Religionen ist gerade in ihrer Kürze sehr übersichtlich und informativ. Es fehlt auch nicht an Selbstkritik in den drei Abhandlungen. Wenn dieses Buch von denen, für die es bestimmt ist, sorgfältig studiert und beachtet würde, müßte sich in der Tat sehr vieles zum Besseren wenden. — Der Band wird abgeschlossen durch eine — besonders auch für deutsche Leser — wichtige, knappe Bibliographie sowie durch Statistiken über die Religionen (150 f.), die den Stand von 1965/66 anzeigen.

Bonn

H. R. Schlette

**Gardi, René — Lüthi, Margret:** *Matadi* (Sammlung: Brennpunkte, 2). Basileia/Basel o.J.; 71 S., F 8,80

Die Sammlung „Brennpunkte“ soll zu einer „Rechenschaftsablage über Ansätze neuartiger Gestaltwerdung der Kirche und über Vorstöße christlicher Nächstenliebe“ werden. *Matadi* ist der Bericht über das vom Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) gegründete «Gymnase Pestalozzi» in Matadi, dem „Atlantikhafen“ von Kongo-Kinshasa — ein sehr lebendiger Bericht, der von den Schweizer Lehrern der Schule und von dem Kameramann R. GARDI erstattet wird. Die Fotos sind ausgezeichnet und wesentlich mehr als eine Illustration zum Bericht.

Münster

J. Glazik

**Hastings, Adrian:** *Kirche und Mission im modernen Afrika*. Styria/Graz 1969; 348 S., DM 25,80

Das englische Original (*Church and Mission in Modern Africa*. Burns & Oates/London 1967; 21/— s.) wurde in der ZMR (1969, 175f) bereits gebührend gewürdigt. Die — ungeachtet mancher Mängel und Druckfehler (z.B. Ecclesia-stical statt Ecclesias-tical, 13; Verona-Väter, 97; Perrardin statt Perraudin, 168; Massen statt Masson, 279; die Diözesen von Kisumu und Kisii statt die Diözesen Kisumu und Kisii, 316, etc.) — im allgemeinen gut lesbare Übersetzung erscheint unter dem (den Inhalt verschleiernenden) Zusatztitel: *Das schwarze Experiment*.

Münster

Werner Promper

*Historia Missionum Ordinis Fratrum Minorum*. III: America Septentrionalis. Secretariat Missionum O.F.M./Roma (Via Santa Maria Mediatrice, 25) 1968; 112 p.

Weniger umfangreich als die beiden ersten Bände (vgl. ZMR 1970, 47f), behandelt dieser (mit ausgewählten Literaturangaben sowie einem guten Namen- und Stichwortverzeichnis ausgestattete) Faszikel (neben Neu-Gallien, den von der Saxonia 1858 übernommenen Indianermissionen des Nordens und der wesentlich früher den Engländern anvertrauten Maryland-Mission) besonders die ursprünglich ibero-amerikanischen Gebiete Spanisch-Florida (damals außer dem heutigen Bundesstaat Florida auch noch Georgia und Südkarolina umfassend), Neu-Mexiko, Texas, Arizona und Kalifornien, wo spanische Franziskaner eine rege Missionstätigkeit entfalteten. Ein bedeutendes Ausgangszentrum

für diese Evangelisierungsarbeit war das erste franziskanische *Colegio de Propaganda Fide* von Querétaro (Mexiko), das 1683 errichtet worden war (vgl. F. SAIZ DÍAZ, *Los Colegios de Propaganda Fide en Hispanoamérica: Missionalia Hispanica* 25 [Madrid 1968] 257—318, 26 [1969] 5—113). — Mit Spannung erwarten wir nun die weiteren Lieferungen, in denen über die Missionstätigkeit der Franziskaner in Mexiko, Mittel- und Südamerika gehandelt wird.

Münster

Werner Promper

**Höffner, Joseph:** *Kolonialismus und Evangelium*. Spanische Kolonialethik im Goldenen Zeitalter. Paulinus-Verlag/Trier 1969; 455 S.

In zahlreichen neueren Veröffentlichungen über die religiöse Lage in Lateinamerika vermißt man die historische Dimension, ohne die die gegenwärtige Situation kaum verständlich ist. Da kommt die Neuauflage des 1947 erschienenen und seit langem vergriffenen Werkes von Kardinal HÖFFNER sehr gelegen, zumal das Interesse für den (vor zwanzig Jahren noch kaum beachteten) amerikanischen Südkontinent in ständigem Wachsen begriffen ist. Die erste Auflage dieses Buches würdigte in der ZMR JOHANNES VINCKE (1949, 159f). Die zweite Auflage wurde vom Vf. sorgfältig verbessert. Die Literaturangaben wurden hier und da ergänzt. In einer Zeit, wo die Strukturen bewußter Ausbeutung durch systematische Aktivierung des Bewußtseins (*conscientização*) der in Unterentwicklung gehaltenen, marginalisierten, demographisch explosiven Massen Lateinamerikas gesprengt werden sollen und sich der ganze Subkontinent in einem vorrevolutionären Zustand befindet, durch den auch die in ihren hergebrachten Strukturen erstarrten christlichen Kirchen aufgeweckt und zum Umdenken gezwungen werden, erhält eine Veröffentlichung wie die vorliegende höchste Aktualität. Darauf weist Vf., der Lateinamerika aus eigener Anschauung und durch vielfältige Kontakte persönlich kennt, in seinem Vorwort zur Neuauflage unmißverständlich hin: „Das Zeitalter des Kolonialismus ist für die lateinamerikanischen Völker längst vorbei, was nicht ausschließt, daß die in der Kolonialzeit entstandenen Gesellschafts- und Wirtschaftsstrukturen noch weithin fortbestehen oder nachwirken. So ist es verständlich, daß der Protest gegen den Neokolonialismus und der Ruf nach sozialer Gerechtigkeit und christlicher Bruderliebe gerade in jenen Ländern und für die ganze Welt vernehmbar anschwellen.“ Es ist erfreulich, daß auch die spanische Übersetzung (*Ética colonial española del Siglo de Oro*. Madrid 1957) demnächst in zweiter Auflage erscheinen soll.

Münster

Werner Promper

**Lehmann, Arno:** *Afroasiatische christliche Kunst*. Ev. Verlagsanstalt/Berlin-Ost 1966. — Liz.-Ausg.: Bahn/Konstanz; 286 S., DM 48,—

Ein Buch mit diesem Thema kann immer mit einem lebhaften Echo rechnen, sei es des begeistertsten, oft etwas schwärmerischen Beifalls, sei es einiger kritischer Zweifel. Darum sei zu Anfang gesagt, daß die Arbeit des ev. Theologieprofessors aus Halle verdienstvoll und in der Fülle des vorgelegten Materials bewundernswert ist. Er war sicher am meisten berufen, diese große Übersicht zu geben, da er schon früher in zahlreichen Artikeln seine Kenntnisse auf diesem Gebiet unter Beweis gestellt und ein fast leidenschaftliches Engagement in dieser Frage bekundet hat. Im evangelischen Raum ist er sicher der aktivste Befürworter der „Kunst der anderen“.